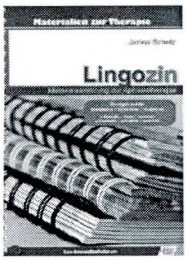
Janina Scholz (2010): Lingozin – Materialsammlung zur Aphasietherapie



Scholz, J. (2010). Lingozin. Materialsammlung zur Aphasietherapie. Schulz-Kirchner. 32,95 €

„Helfen macht Spaß". Unter dieses Motto hat die Dipl. Sprachheilpädagogin Janina Scholz ihre Materialsammlung zur Aphasietherapie gestellt. Auf insgesamt 340 Seiten stellt die Autorin fast ebenso viele Arbeitsblätter zur Verfügung. Diese sind durchgängig in schwarz-weiß gehalten und eignen sich damit gut als Kopiervorlage, was durch die praktische Spiralbindung unterstützt wird. Allerdings ist das Buch mit einem Gewicht von knapp 1,3 kg etwas unhandlich, so dass das Lingozin E-Book – eine pdf-Datei, die das gezielte Ausdrucken einzelner Arbeitsblätter ermöglicht – eine gute Alternative darstellt. Um den Bedürfnissen der meist älteren Patienten gerecht zu werden, sind alle Arbeitsblätter übersichtlich und im Großdruck gestaltet. Voraussetzung für ihre Verwendung ist, dass der Bearbeiter zumindest Einzelwörter relativ gut lesen und schreiben kann. Die Abwandlung und Anpassung des Materials ist aber natürlich möglich.

Gegliedert sind die Arbeitsblätter zum einen in Bezug auf die angesprochene sprachliche Modalität (rezeptiv: lesen/verstehen vs. expressiv: schreiben/sprechen) und die jeweilige Verarbeitungsebene (Wort-, Satz-, und Textebene). Zum anderen unterteilt sich das Material in verschiedene alltagsrelevante Themengebiete (z.B. Hobby, Haushalt) und die involvierte Wortart (z.B. Nomen, Verben, Adjektive). Weiterhin gibt die Autorin sog. Übungsbereiche an (z.B. Dialogfähigkeit, Konzentration, Wortfindung), die mit einer spezifischen Aufgabe angesprochen werden.

Die thematische Gliederung überzeugt. Hieraus kann sich gut ein ‚roter Faden' entspinnen, der verschiedene Therapieeinheiten zusammenhält und strukturiert. Gleichzeitig wird im Sinne der ICF eine alltagsrelevante und teilhabeorientierte Therapie ermöglicht. Die Übungsbereiche erscheinen hingegen etwas willkürlich gewählt und werden nicht näher erläutert. Der Unterschied zwischen „Visueller Förderung" und „Visueller Wahrnehmung" erschließt sich mir beispielsweise nicht; genauso bleibt unklar, warum der Übungsbereich „Konzentration" nur für die Bearbeitung einiger Aufgaben gelten soll. Die Zuordnung der einzelnen Aufgaben zu den sprachlichen Verarbeitungsebenen finde ich grundsätzlich sinnvoll, da es die Materialauswahl erleichtert. Teilweise ist die Zuordnung jedoch etwas verwirrend, beispielsweise wenn unter dem Stichwort „Textebene – expressiv" gefordert wird, einzelne Wörter in Lückensätzen zu ergänzen, die zusammen einen Text ergeben. Von einer Aufgabe zur Textproduktion, die ich erwartet hätte, ist dies weit entfernt. Genauso finde ich es problematisch, wenn die Aufgabe, Floskeln (z.B. „Guten Rutsch!") bestimmten Situationen (z.B. Silvester) zuzuordnen, als „Satzebene rezeptiv" klassifiziert wird, da Floskeln keinerlei syntaktische Struktur aufweisen und ggf. sogar vollständig lexikalisiert sein können.

Während mich die Strukturierung des Materials also nicht komplett überzeugt, gefällt mir die Zusammenstellung der Arbeitsblätter jedoch gut. Besonders gelungen sind meiner Meinung nach solche Aufgaben, die ein thematisches Assoziieren in verschiedenen sprachlichen Kontexten fordern. Was ist zum Beispiel „typisch italienisch"? Gehört das Wort „Kantine" zum Themenfeld „Beruf"? Und für welche Hobbys benötigt man eine Portion Mut? Hier werden Gesprächsanlässe gefunden und z.T. durch mögliche weiterführende Fragestellungen ergänzt. Zu den Items in eher „klassischen" Aufgaben (Odd-one-out, Satzvervollständigung, Artikelauswahl) fehlen mir hingegen Hinweise, nach welchen Kriterien (semantische Nähe, Frequenz etc.) diese ausgewählt wurden. Der thematische Bezug ist allerdings immer erkennbar.

In der Einführung zu Lingozin erläutert Janina Scholz, dass sich die Materialsammlung „an Therapeutinnen und Therapeuten richtet, die mit Theorie und Praxis der Sprachtherapie bereits ... vertraut sind." Diesen Punkt möchte ich unterstreichen, da Lingozin zwar gelungene Aufgaben bereithält, diese aber mehr oder weniger unkommentiert stehen bleiben und kein weiterer Bezug, z.B. zu einem Sprachverarbeitungsmodell oder einer Theorie der Rehabilitation, hergestellt wird. Insofern ist Lingozin genau das, was der Titel verspricht: Eine Materialsammlung. Nicht mehr und nicht weniger.

von Judith Heide